



## Antrag

der Abgeordneten **Franz Bergmüller, Gerd Mannes, Uli Henkel, Martin Böhm, Ferdinand Mang, Josef Seidl, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

### **Lieferengpässe von Rohmaterialien für bayerische Unternehmen vermindern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf EU-Ebene zur Entspannung der Versorgungslage für eine zeitlich begrenzte Herabsetzung oder Aufhebung der EU-Import- und Sonderzölle sowie der Anti-Dumping-Maßnahmen auf Baumaterialien und kritische Rohmaterialien einzusetzen. Diese Zollreduzierungen könnten bestehen bleiben, solange bis der Binnenpreis für diese Güter wieder unter ein bestimmtes Niveau fällt.

#### **Begründung:**

Knappheit bei Vorprodukten ist zu einem ernsthaften Problem für die bayerische Industrie geworden. 45 Prozent der vom ifo Institut (Institut für Wirtschaftsforschung) im April 2021 befragten Industriefirmen berichteten von Engpässen. Das ist mit Abstand der höchste Wert seit Januar 1991. Besonders betroffen von Materialknappheit sind die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 71,2 Prozent. Es folgen die Autohersteller und ihre Zulieferer mit 64,7 Prozent, die Produzenten von elektrischen Ausrüstungen mit 63,3 Prozent, die Computerhersteller mit 57,6 Prozent, die Möbelhersteller mit 56,9 Prozent sowie die Hersteller von Holz-, Flecht- und Korbwaren mit 53,3 Prozent.

Die Gründe für die aktuellen Lieferengpässe und den Preisanstieg vieler Rohstoffe sind vielfältig. Gleichzeitig kamen verschiedene Trends und Events zusammen.

Aufgrund der Nachfrageschwäche auf dem Höhepunkt der Coronakrise haben viele Produzenten die regelmäßige Wartung ihrer Produktionsanlagen vorgezogen, die in der Regel einige Monate dauert. Im Gegenteil, andere Hersteller haben ihre Investitionen zurückgefahren. Gleichzeitig hat die Aufhebung der Corona-Beschränkungen in Asien und Amerika, beflügelt durch eine extrem expansive Fiskal- und Geldpolitik vor allem in China und den USA, plötzlich und früher als erwartet die Nachfrage nach globalen Rohstoffen beflügelt. Die Transportkosten von Asien nach Europa explodierten zum Jahreswechsel 2020/2021. Ein Containertransport von Ostasien nach Europa ist mittlerweile fast fünfmal teurer als noch vor einem Jahr. Hinzu kam eine Blockade des Suezkanals, die nach Einschätzung von Experten des Instituts für Weltwirtschaft Kiel in den kommenden Monaten noch Auswirkungen auf den weltweiten Seehandel haben könnte. Fast 80 Prozent der EU-Exporte in Nicht-EU-Mitgliedstaaten werden per Schiff transportiert. Dadurch sind die Störungen der Lieferkette während der Coronakrise eng mit dem Containerschiffmarkt verbunden. Das ifo Institut hat zwei wichtige Trends festgestellt: Die zunehmende Marktkonzentration und die zunehmende Größe der Containerschiffe, die weniger Flexibilität haben, geringere Schiffsfrequenzen und konzentriertere Routenangebote als Nebenwirkungen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Engpässe bei der Anlieferung von Rohstoffen zu beheben.

Kurzfristig zur Entspannung der Versorgungslage könnte die EU eine zeitlich begrenzte Herabsetzung oder Aufhebung der EU-Import- und Sonderzölle sowie der Anti-Dumping-Maßnahmen auf Baumaterialien und kritische Rohmaterialien einführen. Diese Zollreduzierungen könnten bestehen bleiben, bis der Binnenpreis für diese Güter wieder unter ein bestimmtes Niveau fällt.